

Die Auswirkungen des Rauchens auf unsere Gesundheit sind bestens erforscht. Kaum bekannt sind jedoch die Folgen der Tabakproduktion für Natur und Umwelt.

▼ M 1: Vorschläge für neue Banderolen:

**„Rauchopfer –  
oder die Droge,  
die Bäume fällt“**

**Jedes Jahr fallen etwa  
1,2 Millionen Hektar  
Waldland dem  
Tabakanbau zum  
Opfer.**

**Für ein Kilogramm  
Tabak werden  
160 Kilogramm  
Holz verbraucht.**

**75% der Welttabakernte  
stammen aus Afrika,  
Süd- und Mittelamerika,  
Südostasien**

**Die erzielten Jahresgewinne  
(Philip Morris 50 Milliarden  
Dollar im letzten Jahr)  
übersteigen locker die  
Jahresbudgets afrikanischer  
Länder wie Tansania, Kenia  
oder Angola**

**Kaum eine andere  
Pflanze entzieht dem  
Boden so viele  
Nährstoffe wie der  
Tabak.**

**Für neue Tabakplantagen  
sowie für das Trocknen der  
Tabakblätter werden Jahr  
für Jahr große Waldflächen  
und Baumsavannengebiete  
gerodet.**

**2004 wurden aus dem  
Verkauf von Tabakwaren  
in Deutschland  
Steuereinnahmen von  
13,8 Mrd. € erzielt.**

**Im Tabakanbau werden  
hohe Mengen an  
Insektiziden,  
Herbiziden und  
Fungiziden eingesetzt.**

**Deutschland ist  
Nummer zwei unter  
den Zigarettenexport-  
Nationen.**

**Der deutsche  
Durchschnittsraucher  
verpafft alle  
drei Monate einen  
Tropenbaum.**

**2004 wurden in  
Deutschland Tabak-  
waren im Wert von  
22,9 Mrd. Euro  
verkauft.**



### Aufgaben:

1. Begründen Sie, welche dieser Banderolen Sie besonders für den Aufdruck auf Zigaretenschachteln empfehlen würden (M 1).
2. Schlagen Sie weitere Warnhinweise vor und begründen Sie sie (M 2, 3).

„'Go West' empfahl einst ein großer Zigarettenhersteller. Doch in Europa und den USA verzeichnen die Tabakkonzerne, angeschlagen von Milliardenklagen und Anti-Rauch-Gesetzen, sinkende Absätze. Deswegen setzen die Zigarettenmultis auf eine Verlagerung von Produktion und Konsum. „Go South“ heißt jetzt die Direktive. Der Tabak soll in Zukunft dort geraucht werden, wo er auch in zunehmendem Maße angebaut wird: in der Dritten Welt. Doch die Gesundheitshüter der WHO und Umweltschützer schlagen Alarm. Dass der Tabak auch für die grünen Lungen der Welt schädlich ist, steht auf keiner Zigarettenpackung. In Tansania zum Beispiel beherrschen Zigarettenmultis wie R. J. Reynolds und BAT den Markt vom Tabaksetzling bis zur ausgedrückten Kippe. Die Bauern sind durch gezielte Anbauförderung abhängig vom Tabakanbau. Der Tabak-Boom verursacht eine Umweltkatastrophe ohnegleichen.“

Quelle: epd medien Nr. 45/46, 14. 06. 03

### M 2: Afrikas Wälder rauchen

„Früher lebte Mzee Abdel Kagussahier aus dem tansanischen Ort Tabora von der Bienenzucht. Doch vor zwei Jahren versiegte die goldgelbe Quelle. Die Bienen, die den Nektar der Baumblüten rings herum sammelten, fanden keine Nahrung mehr. Die Bäume sind tot. Um das Dorf des Imkers ragen nur noch kniehohe Baumstümpfe aus dem trockenen, roten Savannenstaub. Dazwischen lagern verkohltes Holz und weiße Asche.

Schuld an dem Desaster ist der Tabakanbau. Der Imker ist der Onkel des Journalisten John Waluye, der seit über acht Jahren in den Wäldern und Naturschutzgebieten von Tansania die Umweltschäden recherchiert, welche durch die massive Zunahme des Tabakanbaus verursacht wurden. John Waluye arbeitet bei Tansanias größter Tageszeitung DAILY NEWS in der Hauptstadt Daressalam. Publizieren darf er die katastrophalen Ergebnisse seiner Recherchen aber nur im europäischen Ausland. Sein Verleger ist von dem seit Jahren zunehmenden Anzeigenaufkommen der Zigarettenkonzerne aus Südafrika, England, USA und Deutschland abhängig geworden.“

Quelle: Rettet den Regenwald e.V.  
Internet: [www.regenwald.org](http://www.regenwald.org)

### M 4: Rauchen schafft Wüsten

„In den Miombowäldern beispielsweise, die sich von Angola im Westen bis Tansania im Osten von Afrika erstrecken. Mit 3,4 Millionen Quadratkilometern ist der Miombo noch das größte, zusammenhängende Trockenwaldgebiet der Erde, aber die Bedrohung wächst täglich. Wegen der hohen Erträge und der günstigen Verkaufsbe-

### M 3: Tabakgroßfarmer Nico John Roussos vor den Öfen seiner Barns (Anlagen zur Trocknung von Virginia Tabaksorten). Foto: P. Heller, filmkraft filmproduktion, München



dingungen steigen immer mehr Bauern in Afrika auf den Anbau von Tabak um. „Die Bauern entwalden ein Gebiet, in dem nur zwei Ernteperioden lang Tabak angebaut werden kann, danach ist der Boden ausgelaugt, die Produktion geht zurück und die Bauern müssen sich nach neuer Anbaufläche umsehen. Der Entwaldung folgen Erosion und Verwüstung.“ Keine andere Pflanze entzieht dem Boden so viele Nährstoffe. Ehemalige Tabakfelder sind auf Jahre hinaus nicht zu bewirtschaften.

In den letzten 50 Jahren hat sich Tansanias Waldbestand halbiert. Folge auch der Rodung für neue Tabak-Anbauflächen und der Suche nach Feuerholz, mit dem die braunen Blätter getrocknet werden. Das Hartholz aus den Miombowäldern ist wegen seiner hohen Rauchentwicklung dafür be-

sonders geeignet. Für ein Kilogramm Tabak werden 160 Kilogramm Holz verbraucht. Rauchen gefährdet immer weniger die Gesundheit der Ersten Welt. Rauchen gefährdet – nach der globalen Verlagerung von Anbau und Konsum – immer mehr die Gesundheit der so genannten Dritten Welt. Fortgesetzte Landnahme für den Tabakanbau in anfälligen Ökozonen und das Schlagen vieler Bäume für das Trocknen des Tabakblattes bewirken zusammen eine Umweltveränderung mit globalen Auswirkungen.“

Quelle: Rettet den Regenwald e.V.  
Internet: [www.regenwald.org](http://www.regenwald.org)



#### Aufgabe:

Halten Sie einen Kurzvortrag zum Thema „Die Folgen des Rauchens für Natur und Umwelt“ (M 2 – 4).

### M 5: Gewinner und Verlierer

„Der deutsche Durchschnittsraucher verpafft alle drei Monate einen Tropenbaum. In Hamburg beim Rauchriesen Reemtsma rattert die Zigarettenmaschine. Eine Anlage presst Tabak in weiße Papierhülsen. Bis zum Hallendach stapeln sich West- und R1-Kartons. Ein Teil des hier verarbeiteten Zigarettenabaks kommt handverlesen aus Tansania. Reemtsma kauft den Tabak in Tansania nach eigenen Angaben ausschließlich über „internationale Großhändler wie Universal oder Dimon“, so die Antwort auf eine Anfrage von Rettet den Regenwald. Woher die Großhändler ihren Tabak beziehen, geht aus der Antwort nicht hervor.

Die Expansion der Tabakmultis in Tansania ist typisch für die gegenwärtige Entwicklung auf dem Weltmarkt. Wurde vom 16. Jahrhundert bis in die siebziger Jahre unserer Zeit die Welt hauptsächlich von Nordamerika aus mit Tabak versorgt, stammen heute Dreiviertel der Welttabakernte aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Der enorme Produktionsschub in diesen Ländern ist das Ergebnis der Tabakanbauförderung durch die Zigarettenindustrie. Eine globale Auslagerung von Tabakanbau und Zigarettenverkauf tut Not. Für BAT, Reynolds oder Reemtsma geht es langfristig ums nackte Überleben. Der Zeitgeist in der westlichen Welt arbeitet gegen sie. Auch in Deutschland ist die Luft für die Anbieter der Glimmstängel immer dünner geworden. Griffen beispielsweise 1950 noch 88 Prozent der Männer in Deutschland regelmäßig zur Zigarette, sind es heute nur noch 39 Prozent. Ähnliche Einbußen verzeichnen auch andere Industrienationen. 206 Milliarden Dollar müssen die US-Tabakkonzerne in den nächsten Jahren an ihre Opfer zahlen. „Test the Rest“, sagt sich die Tabakindustrie. Der Umsatzzuwachs der Zukunft wird ihrer Einschätzung nach in der so genannten Dritten Welt erfolgen. Dort beträgt der Tabakkonsum noch weniger als ein Kilogramm pro Kopf und Jahr. Tendenz steigbar. „Wir wurden uns schon früh

▼ M 6: Der tans. Journalist John Waluye findet im Lager der US-Tabakfabrik TTPL in Morogoro (TZ) Belege für massive Lieferungen an den Hamburger Tabakkonzern Reemtsma (West u. v. a.). Foto: P. Heller, filmkraft filmproduktion, München



bewusst, dass unser Geschäft weltumspannend ist, und wir bauten auf dem ganzen Erdball Märkte auf. Unsere Zukunft liegt vor allem in Ländern, die auf dem Weg zur Entwicklung sind und wo Einkommen und Bevölkerung wachsen“, sagt der Direktionsvorsitzende der Philip Morris Incorporated. Im globalen Rauchsalon werden die Karten neu gemischt. Hier sitzen aber die amerikanischen Cowboys nicht mehr allein. Deutschland ist Nummer zwei unter den Zigarettenexport-Nationen. Reemtsma will Europas umsatzstärkster Glimmstängelfabrikant werden. In Tansania ist der Name Reemtsma sogar kleinen Tabakbauern bekannt. Tansania ist kein Einzelfall. Überdimensionierte Kredite der Weltbank in Washington verleiteten Malawi in den sechziger Jahren dazu, im großen Stil in Tabakmonokulturen zu investieren. Um den Tabaken einen exquisiteren Geschmack zu verleihen, werden auch dort die Blätter über dem Feuer getrocknet. Wo einst Wälder wuchsen, dehnt sich verödete Steppe aus. Bis vor 30 Jahren standen in dem ostafrikanischen Land noch riesige Savannenwälder. Der Autor weist nach, dass die Tabakindustrie für riesige

Kahlschläge verantwortlich ist. Die Einkünfte der 10 000 Tabakfarmer im westlichen Nilgebiet sinken dagegen seit Jahren. Absurderweise wird ihr Verdienst auch dadurch immer schmaler, dass sie inzwischen oft Feuerholz zum Trocknen des Tabaks kaufen müssen, da die Wälder in ihrer Umgebung nahezu abgefackelt sind. Die meisten Raucher ahnen nicht, wie sie Arm in Arm mit der Tabakindustrie die Natur der Tropen zerstören. Jedes Jahr fallen dort etwa 1,2 Millionen Hektar Waldland dem Tabakanbau zum Opfer, hat die Weltgesundheitsorganisation errechnet.“

Quelle: Rettet den Regenwald e.V.  
Internet: [www.regenwald.org](http://www.regenwald.org)

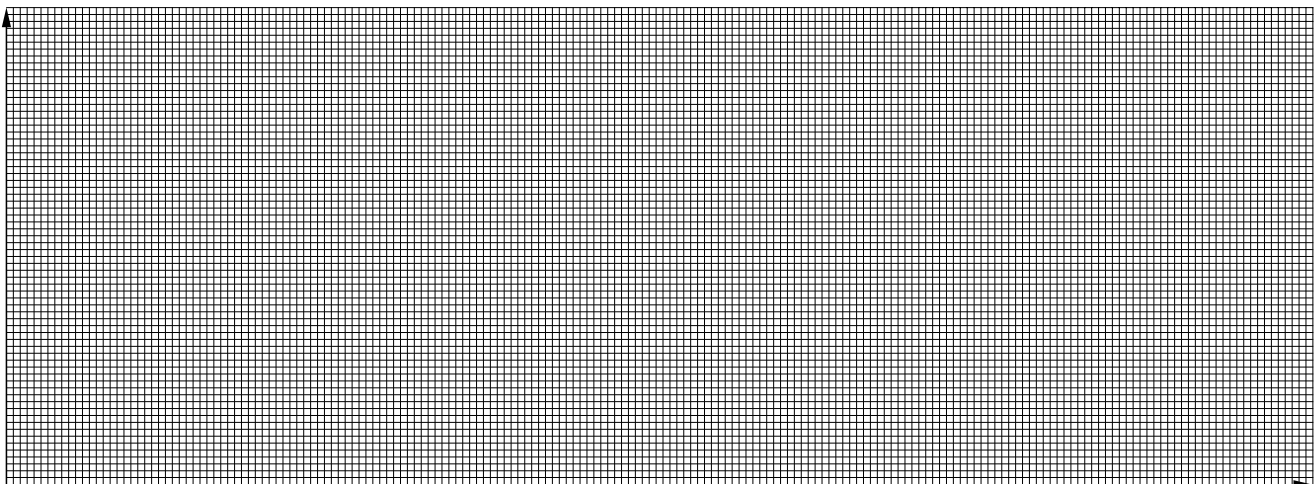


#### Aufgabe:

1. Erläutern Sie die globalen Zusammenhänge, die zur Zerstörung von Natur und Umwelt durch die Tabakproduktion in tropischen Ländern führen (M 5).
2. Beurteilen Sie diesbezüglich die Strategie der Tabakmultis und die Politik der deutschen Regierung (M 5 – 8).

▼ M 7: Entwicklung der Tabakproduktion in Tansania (1961 – 2004). Quelle: FAO 2004

Tabak- produktion (in t)	1961	1965	1970	1975	1980	1985	1990	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2004
Afrika	203,815	241,032	192,022	249,993	307,034	312,744	361,053	462,050	495,123	544,569	569,541	463,972	513,511	433,192
Tansania	2,701	5,172	11,971	14,157	16,771	12,552	16,459	22,630	28,598	35,380	50,328	37,930	31,800	24,500



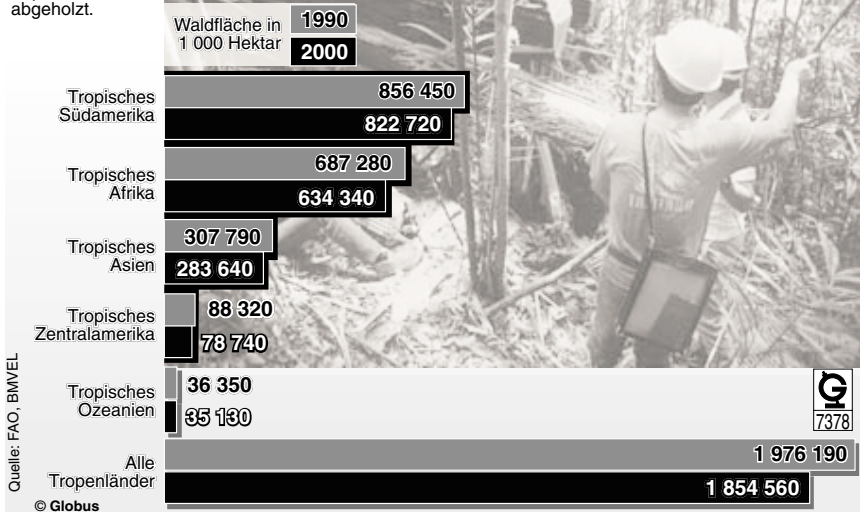
### M 8: Tropenwälder in Gefahr

Der tropische Wald war bereits 1980 auf die Hälfte seines ursprünglichen Bestandes reduziert – so die Schätzungen von Fachleuten. Und der Raubbau ging weiter. In den vergangenen zehn Jahren wurden über 120 Millionen Hektar abgeholzt, um zum Beispiel Weideflächen, Anbauflächen und Brennmaterial zu gewinnen. Das wertvolle Ökosystem der Naturwälder ist damit unwiederbringlich verloren und lässt sich durch die Anlage von Plantagen oder Aufforstungen nicht annähernd ausgleichen. Deshalb engagiert sich auch die Bundesregierung bei den internationalen Walderhaltungsmaßnahmen. So werden derzeit unter anderem 310 Projekte in 66 Ländern unterstützt.

Quelle : Globus Infografik vom 30. 05. 2002

### Tropenwälder in Gefahr

Jährlich werden ca. 12 Mio. Hektar tropischen Waldes abgeholzt.



#### Aufgaben:

1. Werten Sie die Tabelle „Entwicklung der Tabakproduktion in Tansania (1961 – 2004)“ aus (M 7).
2. Zeichnen Sie zur Veranschaulichung ein Diagramm.
3. Werten Sie das Diagramm „Tropenwälder in Gefahr“ aus. Ermitteln Sie, wie hoch der Anteil der auf Grund des Tabakanbaus vernichteten Tropenwälder ist (M 5, 8).